Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jedem IV. Semester eine andere Ausgabe erscheinen lassen, weil die Arbeiten in jedem Semester andere sind.

Sollte er aber wider Erwarten mit seinem verdienstvollen Unternehmen das erhoffte Interesse für die Sache nicht wecken können, so wird er wahrscheinlich die Angelegenheit künftighin bleiben lassen, denn ein Profit seinerseits ist in jedem Falle gänzlich ausgeschlossen; er kann froh sein, wieder zu seinen Auslagen zu gelangen.

Es ist daher eine Ehrensache aller Interessentenkreise, dieses Unternehmen zu unterstützen. Unter diesen 80 Tafeln sind sehr viele, insbesondere die landwirtschaftlichen Gebäude, Bauernhäuser 2c., die jedem alten Architekten zur Ehre gereichen würden. Und gerade in diesem Zweige des Bauwesens fehlte bisher eine Sammlung mustergültiger Vorbilder, welchem Mangel durch dieses Unternehmen abgeholfen ist.

Wir empfehlen daher unsern Lesern, insbesondere denjenigen, die sich mit dem Bau von Landhäusern, Scheunen, Ställen, Einfamilienhäusern 2c. beschäftigen, die Anschaffung dieses verdienstvollen Planwerkes aufs angelegentlichste, ebenso den Fortbildungsschulen, wo es ein vorzügliches Lehrmittel sein wird.

Verschiedenes.

Rickentunnelbau. Dem „Werdenberger" wird aus Wattwil geschrieben:

Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß der Ricken-Tunnel einer französischen Firma übergeben worden sei und noch im Monat November dieses Jahres in Angriff genommen werde. Es wäre wirklich endlich an der Zeit, daß mit dem langersehnten Bau begonnen würde, sonst dürften selbst noch junge Leute nicht mehr eine Fahrt durch's Rickenloch in's Dürwälderland mit Zuversicht erhoffen können.

Der Tunnelbau der Rätischen Bahn bei Bergün schreitet rasch vorwärts. Man hofft, spätestens im April durchs rettende Loch fahren zu können.

Bauwesen in Zürich. Die Grands Magasins Jelmoli A.-G. haben den an der Seidengasse anstoßenden Hauskomplex käuflich erworben. Ob derselbe blos für die Geschäftszwecke der Warenhausfirma umgebaut werden oder einem modernen Warenhausneubau weichen muß, ist noch nicht bekannt gemacht werden.

Ueber Mißstände im Baugewerbe bringen verschiedene Blätter der Stadt Bern einen wahrscheinlich vom dortigen Handwerker- und Gewerbeverein inspirierten Artikel, der allgemeine Beachtung verdient, weil er nicht allein Verhältnisse in der Bundesstadt, sondern auch anderwärts bestehende, berührt. Dieses Eingesandt aus Handwerkerkreisen lautet:

Es gibt in der Stadt Bern eine Anzahl Bauunternehmer, welche die Handwerker für gemachte Arbeiten und Lieferungen jahrelang nicht bezahlen. Erstere verschaffen sich dadurch auf Kosten der letztern einen großen Vorteil. Mit der Fertigstellung eines Hauses beginnt für den Unternehmer der Nutzen. Entweder verkauft oder vermietet er dasselbe. Anstatt aber aus dem Verkaufserlös oder aus den eingehenden Mietzinsen die Handwerker zu bezahlen, verwendet er die Gelder in eigenem Nutzen und zwar in der Regel zu weiteren Spekulationen. Infolge des Zinsgenusses während 3 bis 4 Jahren von Beträgen, die solche Unternehmer den Bauhandwerkern schulden, ist es ihnen dann möglich, die Häuser billiger zu verkaufen oder die Wohnungen billiger zu vermieten, als diejenigen Architekten und Baumeister, welche ihren Verpflichtungen gegenüber den verschiedenen Berufsleuten, welche am Bau gearbeitet haben, rechtzeitig nachkommen. So verschaffen sich die Einen auf Kosten von Andern Vorteile und Gewinn. Eine solche Geschäftsführung wird man kaum als loyale Konkurrenz bezeichnen wollen. Aus Furcht, von den betreffenden Unternehmern keine Arbeit mehr zu erhalten, wagen es viele Handwerker nicht, auf rasche Bezahlung zu dringen. Durch dieses lange Kreditieren ist es ihnen sehr oft auch nicht möglich, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen und so geraten sie mitunter in arge Verlegenheit. Sie würden daher viel besser tun, auf die Arbeit solcher Unternehmer zu verzichten. Sie sollten dies schon mit Rücksicht auf diejenigen Baumeister tun, welche sich solcher Mittel und Wege nicht bedienen. — Die Handwerksmeister möchten wir auffordern, sich gegenseitig viel mehr zu verständigen, zusammen zu halten und derartigen Mißbräuchen energisch entgegenzutreten. Gehen sie so vor, so kommen sie auch dazu, verlangen und durchsetzen zu können, daß, wenn ein Bau fertig ist, sie für ihre Arbeiten und Lieferungen bis auf die Garantiebeträge ausbezahlt werden, was nicht mehr als recht und billig wäre.

Bauwesen in Basel. Auf dem ehemaligen Honegger'schen Gute an der Zentralbahnstraße wird dieses Spätjahr noch mit dem Bau von Wohnhäusern und eines Hotels begonnen werden. In nächster Zeit wird das alte Haus abgetragen. Die Bauten werden von der Eigentümerin des Landkomplexes, der Sparkasse in Kloten, ausgeführt. Die Gebäude sollen teilweise Geschäftsräume erhalten.

— Bahnhofumbau Basel. Gegenwärtig wird auf dem Areal des früheren Bahnhofgebäudes die Axe des neuen Bundesbahnhofes und der Hallen abgesteckt. Das Gebäude behält die alte Baulinie längs des Platzes bei; diese wird jedoch bedeutend verlängert.

— Bundesbahnhofbau Basel. Für den Umbau des Bahnhofes Basel sind im Baubudget der S. B. B. pro 1904 folgende Posten aufgenommen:

a) Umbau des Personenbahnhofes. Vom Verwaltungsrat der S. C. B. am 14. Juli 1899 erteilter Kredit Fr. 15,275,000, revidierter Kostenvoranschlag Franken 17,400,000, Ausgaben bis Ende 1902 nach Abzug der Einnahmen Fr. 9,154,300, mutmaßliche Ausgaben im Jahre 1903 (Baubudget 1903, Position 7) Franken 2,500,000, total Fr. 11,654,300. Bleiben Fr. 5,745,700. Hievon werden für 1904 vorgesehen Fr. 1,300,000, nämlich Abgrabung im Personenbahnhof und Mauern Fr. 80,000, Münchensteinerstraßen-Brücke, westlicher Teil, Fr. 166,000, Beschotterung Fr. 4000, Straßen- und Vorplätze Fr. 50,000, Geleise Fr. 30,000, neues Aufnahmsgebäude und Dienstgebäude auf der Ostseite Fr. 900,000, Signaleirichtungen Fr. 5000, Bauleitung und Unvorhergesehenes Fr. 35,000, Kanalisation und Wasserleitungen Fr. 30,000, total Fr. 1,300,000.

b) Verlegen bezw. neue Einführung der Jura-Linie in den Personenbahnhof Basel von der Münchensteinerstraßen-Brücke bis zum Ruchfeld. Kostenvoranschlag Fr. 1,750,000. Hiervon werden für 1904 vorgesehen Fr. 200,000.

c) Güterbahnhof Wolf. Blitzableiter an den Güterhallen und Rampendächern Fr. 2500.

d) Tieferlegung der Linie Basel-Pratteln vom Singerwerk bis zur Münchensteinerstraßen-Brücke mit Ueberführung der St. Jakobsstraße. Voranschlag Fr. 829,000. Hievon werden für 1904 vorgesehen Fr. 400,000.

Das Bauprogramm für das Jahr 1904 enthält: Fortsetzung der Arbeiten am Aufnahmsgebäude, Erstellung der Dienstgebäude auf der Ostseite des Bahnhofes, Beendigung der Arbeiten für das Lokomotiv-Depot, Ausführung des westlichen Teils der Münchensteinerstraßenbrücke und damit im Zusammenhange Senkung

der Geleise der Linie Basel-Pratteln und der Geleise zur Verbindung des Güterbahnhofes mit dem Personenbahnhofe, Beginn der Arbeiten zur Verlegung und zweispurigen Einführung der Juralinie in den Personenbahnhof.

Bauwesen in Luzern. Das „Tagbl." erhält folgende Zuschrift: Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, die Pläne des Magazinprojektes beim „Hotel National" einzusehen, und mußten uns überzeugen, welch originelle und geschmackvolle Anlage von den Initianten in Aussicht genommen ist. Wir möchten denselben raten, eine Ausstellung der Skizzen und Entwürfe zu veranstalten; eine solche dürfte die in baulicher Beziehung im Publikum geltend gemachten Bedenken vollständig zerstreuen. Es handelt sich um eine Zierbaute ersten Ranges, die eine Sehenswürdigkeit mehr in Luzern sein würde.

Den Anlagen, die allerdings verschwinden müßten, dürfte kaum jemand im Ernste Tränen nachweinen. Das wird ohne weitere Diskussion jeder zugeben, der die um die Bedürfnisanstalt herum herrschenden Verhältnisse kennt.

Dazu kommt, daß die Stadt ein Interesse hat, den wertvollen Platz nicht brach liegen zu lassen. Den Interessen des Fremdenverkehrs wird er immer dienen müssen; jede Ueberbauung wird Magazine in Aussicht nehmen. An so qualifizierten Plätzen entsteht kein Ueberfluß an Magazinen. Könnten sich die Initianten vielleicht dazu verstehen, bei der Vermietung Luzerner Geschäftsleute in erster Linie zu berücksichtigen, so verdienen sie alle Sympathie für ihr Projekt und speziell das Wohlwollen derjenigen einheimischen Geschäftsleute, die in jener bevorzugten Gegend Magazine schon längst vergeblich suchen.

Bauwesen in Biel. Der Stadtrat empfielt der Einwohnergemeinde Biel zu beschließen:

1. Den Neubau eines Schulhauses für das Progymnasium und Gymnasium mit einer Turnhalle in der Spitalreben und die Ueberlassung der Schulgebäude an der Dufourstraße an die Primarschule;
2. Die Umbauten der Schulgebäude an der Dufourstraße, und eröffnet für den Neubau einen Kredit von Fr. 500,000, für die Reparaturen einen solchen von Fr. 65,000.

Der Gemeinderat wird mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt.

Für die Reparaturen an den Rosiustürmen werden Fr. 9000 bewilligt.

Der Bau der neuen Konzerthalle in Herisau ist jetzt bei der andauernd günstigen Herbstwitterung derart gefördert worden, daß nun die gewaltigen, umfangreichen Maurerarbeiten sozusagen beendigt sind, also Keller- und Parterreräumlichkeiten erstellt und soeben die Zimmerleute mit dem „Aufricht" des Riegelwerkes beschäftigt sind; hält die schöne Witterung nur noch einige Tage an, kann das große Bauwerk noch unter Dach und Fach gebracht und alsdann über den Winter die Heizungs-, Beleuchtungs- und Wasserversorgungsanlagen 2c. in Angriff genommen und vollendet werden, damit im nächsten Sommer der Bau bezogen und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Bauwesen in Oerlikon. Trotz der stark angewachsenen Ausgaben der Gemeinde Oerlikon, die in den letzten Jahren durch Straßen- und Schulhausbauten 2c. sehr stark in Anspruch genommen worden ist, hat dieselbe am 25. Oktober dennoch ein erhebliches Opfer gebracht, um sich auch eine kleine Parkanlage zu sichern. In nächster Nähe des neuen, eben unter Dach gebrachten Schulhauses befindet sich das zirka 4½ Jucharten umfassende Allenmooswäldchen. Die bisherigen Eigentümer boten dasselbe der Gemeinde zu billigem Preise an. Die Gemeindeversammlung hat nun den bezüglichen Kredit von 25,000 Fr. bewilligt. In der gleichen Gemeindeversammlung wurde der Bau einer neuen Straße, der sogen. Hochstraße, beschlossen, an welche bedeutende Beiträge der Anstößer bereits gesichert sind.

Die Vorsteherschaft der thurgauischen Kantonalbank hat den Bau eines neuen Bankgebäudes nach den Plänen des Herrn Architekten Albert Brenner in Frauenfeld im Voranschlage von 370,000 Franken genehmigt.

Thurgauische Staatsbauten 1904. Einen Hauptposten im Ausgabenbudget für den thurgauischen Staatshaushalt bildet jeweils das Bau und Straßenwesen, das im Budget pro 1904 mit einer Ausgabensumme von Fr. 672,967 figuriert gegenüber einer solchen von Fr. 750,274 im vorjährigen Voranschlag. Unter dem Titel Hochbau sind für Neubauten Fr. 56,935 gegenüber Fr. 142,300 im Vorjahr vorgesehen; von diesen Fr. 56,935 sollen verwendet werden Fr. 37,000 für eine neue Waschküche in St. Katharinenthal, deren Erstellung allerdings einem dringenden und wiederholt von Großratskommissionen konstatierten Bedürfnis entspricht; ferner Fr. 5000 für Einrichtung von Schweineställen in St. Katharinenthal, womit erreicht wird, daß die Schweinehaltung im Asyl selbst aufgegeben und das aus Küche und Garten sich ergebende Futter gegen billiges Entgelt an die Gutsverwaltung abgegeben wird; endlich 14,935 Franken für den gleichen Zweck der Errichtung neuer Schweineställe im Kalchrain, wo solche schon seit einigen Jahren verlangt worden sind, ihre Erstellung aber wegen anderer Bauten verschoben werden mußte. An beiden Orten wird damit beabsichtigt, für die zur Zeit sehr rentable Schweinzucht wärmere Unterkunftslokale zu erhalten.

Einen höheren Betrag als die Hochbauten nehmen die Reparaturbauten in Anspruch, nämlich 80,541 Fr. gegenüber Fr. 43,542 im Vorjahr. Dabei kommen eine Menge von kleineren Reparaturen an den sämtlichen Staatsgebäuden in Betracht, die wir natürlich nicht alle aufführen können. Wir erwähnen folgende: Zunächst soll der Zwischenbau, welcher zwischen den beiden Zeughäusern für die Abteilung Bienenzucht an der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in solider Holzkonstruktion erstellt worden war, angekauft und für Unterbringung von Kriegsfuhrwerken eingerichtet werden, wofür ein Kredit von Fr. 2000 verlangt wird. Im Seminar Kreuzlingen sind nebst verschiedenen kleineren folgende größere Reparaturen mit den beigesetzten Krediten in Aussicht genommen: Reparaturen in der Waschküche (Fr. 2047), neuer Gangboden im Erdgeschoß des Wohnflügels aus Zementplättchen (Fr. 2911), neue Granittreppe beim Haupteingang an Stelle der eichenen, deren Ersetzung schon lange beabsichtigt, aber aus Rücksichten auf die Belastung des Budgets verschoben worden war, (Fr. 1580) und endlich eine neue Treppe aus Eichenholz (Fr. 1174). Im Kantonsspital soll die im Vorjahr unterbrochene Erstellung neuer Fenster und Läden an der Nordwestfront (Verwalter- und Direktorwohnung) an der ohnehin auch der Verputz defekt ist, fortgesetzt werden (Fr. 2172 und 8230); ferner sind u. a. für einen neuen Schindelunterzug auf dem Absonderungshaus Fr. 2340 eingesetzt. An der Irrenanstalt sind folgende größere Bauarbeiten vorgesehen: Betonschale längs der Straße (Fr. 2650), Oelfarbenanstrich des Kohlenschuppens und der Anstaltseinfriedigung (Fr. 8150), Fenster ins alte Tobhaus

(Fr. 1080) und Fensterveränderung im Vorderhaus der Männerabteilung (Fr. 1950). In der Strafanstalt Tobel soll u. a. unter dem Weiber-Tagraum neues Gebälk erstellt werden (Fr. 1700); ferner wird für die vier statt der ursprünglich vorgesehenen drei Wohnungen beim Umbau des ehemaligen Gasthauses zur „Traube" ein Nachtragskredit von Fr. 2000 verlangt. Beim Asyl St. Katharinathal sind u. a. für Fortführung des Uferschutzes am Rhein Fr. 4800 vorgesehen.

Im Abschnitt Wasserbau wird ein Gesamtkredit von Fr. 197,700 in Aussicht genommen, dem jedoch ein Einnahmeposten von Fr. 76,550 an Bundessubventionen und Beiträgen der Wuhrkorporationen gegenübersteht. Davon nehmen die Thurkorrektion Fr. 108,500, die Murg- und Sitterkorrektion Fr. 40,700, anderweitige Korrektionen (Furtbach bei Oberbußnang) Fr. 12,400, Unterhalt der Bäche (Aach und Lauche) Fr. 8200, Kanalisationen Fr. 8500. (Romanshorn Fr. 6000, Arbon Fr. 500, allgemeiner Kredit Fr. 2000), Hafen- und Landungsstellen Fr. 10,900 und Uferschutzbauten zum Schutze der Staatsstraßen Fr. 8500 in Anspruch.

Unter Straßenbau sind an Neubauten in Aussicht genommen: Guntershausen-Berg I. Quote, Hörhausen-Homburg-Raperswilen und Münchwilen-Ziegelhütte mit einem Gesamtkredit von Fr. 68,500; für Korrektionen von Staatsstraßen (Straße durch Arbon III. Quote) Fr. 21,000; für Unterhalt von Staatsstraßen I. und II. Klasse nach Abstrich von 10 % immer noch Fr. 235,791; endlich für Beiträge an Gemeindestraßen Fr. 11,000; total für Straßenbau Fr. 336,291, wovon jedoch für den Staat an Gemeindebeiträgen Fr. 51,556 in Abzug kommen.

Für das im Kanton Glarus geplante Ferienheim des schweizerischen Typographenbundes sind an 20 Plätze angeboten worden. Verschiedene Gemeinden bieten Bauplatz, Stein, Sand, Wasser und Holz umsonst oder dann zu sehr bescheidenem Preise an.

Als Bauplatz für die Schulhausneubaute in Rheineck hat der Schulrat den Platz vor dem Schützenhaus auf der Kugelwiese in Aussicht genommen. Zwei Projekte sind in Erwägung gezogen, ein größeres für zirka Fr. 120,000 und ein kleineres für zirka 85,000 Fr.

Das Projekt für eine zentrale Viehmarkthalle in Langenthal liegt nun genau ausgearbeitet vor. Die Total-Devissumme beläuft sich ohne Bauareal auf Fr. 50,000, die noch notwendigen Terrainerwerbungen machen ca. Fr. 20,000 aus, insgesamt Fr. 70,000. Die Kommission berechnet, daß die Erträgnisse, herrührend von den Viehkontrollgebühren und sonstigen Veranstaltungen (die Halle soll so luftig, hell und hygienisch richtig gebaut werden, daß sie außer zur Aufnahme der ordentlichen Viehmärkte, zur Abhaltung von Viehprämierungen, von Ausstellungen aller Art, von großen Versammlungen, Gesang- und andern Festen, Truppenkantonnierungen 2c. dienen kann) mindestens auf Fr. 2700 zu veranschlagen seien. Für Verzinsung und Amortisation obiger Fr. 70,000 sind zu 5 % Fr. 3500 nötig, macht mit Fr. 700 für Unterhalt, Beleuchtung und Unvorhergesehenes Fr. 4200. Bei dieser Betriebsrechnung hätte also die Gemeinde, wie früher schon, nicht mehr als Fr. 1500 zu decken.

Die Ausführung der genannten Anlage und der Gebäulichkeiten für die Kontrolle hätte nach den Plänen des Bauinspektorates im Typus der Zentral-Viehmarkthallen von Radolfzell im Großherzogtum Baden stattzufinden.

Die Kommission stellte einstimmig den Antrag, der Gemeinderat und eine außerordentlicherweise einzuberufende Generalversammlung möchten die erwähnte Angelegenheit so rasch verfolgen, daß die Halle bis 14 Tage vor Ostern 1904 zur Aufnahme der vierten Mastvieh-Ausstellung bezogen werden kann.

Zur Renovation des altersschwachen und gebrechlich gewordenen Rathausturmes in Rheinfelden wurde vom Gemeinderat eine Spezialkommission ernannt, die zu Handen einer noch folgenden Gemeindeversammlung ihre Untersuchungen und Beratungen pflegen soll.

Schulhausbau Freiburg. Die Stadt Freiburg hat über die Erstellung eines Planes für den Bau eines neuen Schulhauses eine Konkurrenz unter den Architekten eröffnet. Preise erhielten: den 1. von Fr. 700 Architekt Meyer in Lausanne; den 2. von Fr. 500 Camoletti & Baudin in Genf und den 3. von Fr. 300 U. Debely in Cernier. Ferner wurden vier Ehrenmeldungen zuerkannt.

Dornacher Schloßruine. Mit einer wichtigen Arbeit ist nunmehr begonnen worden, nachdem das Innere des Schlosses so gut es anging, ausgeräumt worden war. Der Humus, welcher bisher nur über die Schloßmauer hinausgeworfen wurde, wird nun an geeignetere Orte abgeführt, zu welchem Zweck eine Rollbahn erstellt werden mußte. Die Verbringung dieses Rollmaterials nach der Schloßruine war eine äußerst mühevolle, da die Zufahrtsstraße zu derselben die denkbar schlechteste ist. Neben der Beseitigung des Schuttes wird aber auch gleichzeitig an der Freilegung der nächsten Umgebung des Schlosses gearbeitet. Bei dieser Gelegenheit ist die Stelle zum Vorschein gekommen, wo sich die Fallbrücke befand; die Arbeiten werden deshalb noch länger ausgeführt, als zuerst beabsichtigt wurde. Auch beschäftigt sich die Bauleitung neuerdings wieder mit dem Gedanken, den Sodbrunnen doch ausgraben zu lassen; es handelt sich hierbei wesentlich um den Kostenpunkt, da eine spezielle Einrichtung zu diesem Zwecke geschaffen werden muß.

Die Bauarbeiten am Grand Hotel in St. Moritz haben für dies Jahr eingestellt werden müssen. Neben diesem Großhotel sollen nächstes Jahr auch mehrere kleinere, aber nette Etablissements vollendet werden.

† Joh. Riesen, Gipser- und Malermeister in Bern. Im Alter von 47 Jahren ist am Samstag, 24. Okt., nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) Joh. Riesen, Gipser- und Malermeister, gestorben. Er hatte verschiedene Bauunternehmungen begonnen, die ausgeführt werden sollten; jetzt ist der im besten Alter stehende Mann aus einem großen Arbeitsfeld durch den unerbittlichen Tod herausgerissen worden.

† Louis Bischhausen, Bern. Louis Bischhausen, Vater, gewesener Fourniersäger, ist im Alter von über 70 Jahren unerwartet rasch gestorben. Hr. Bischhausen war ein gebürtiger Aargauer, hat aber in Bern sich eine schöne Existenz gegründet. Ein wackerer Handwerksmann sinkt mit Papa Bischhausen ins Grab.

Gewalt komprimierten Gases. In Rorschach ist am Morgen des 25. Oktobers in der Gasfabrik der S. B. B. ein Kondensator der Gaskomprimierungsanlage geborsten. Der abgesprengte Boden des Kondensators flog bis in die Nähe der Garibaldiberghäuser. Der Unfall ist auf einen Schweißfehler des vor zirka 20 Jahren eingesetzten Rezipienten, der bislang tadellos funktionierte, also nicht etwa auf eine Nachlässigkeit eines Beamten, zurückzuführen. Verletzungen haben keine stattgefunden.

In Chateau d'Oex soll ein Gasthof mit 300 Zimmern gebaut werden, da es infolge der Zunahme der Fremden im Sommer dort an Unterkunftslokalen fehlt.